

Rendezvous im Empfangszimmer von Montserrat Caballé: Die Stadtwohnung im Herzen Barcelonas ist eher großmütterlich eingerichtet. Dicke Vorhänge, Plüschmöbel, Ölbilder, ein hölzerner Globus, Vasen und Figürchen prägen das Ambiente. Die Hausherrin indes, immerhin stolze 60 Jahre alt, begrüßt den Gast mit der Grandezza einer reifen Dame, die mitten im Leben steht und immer noch große Pläne hat.

Auf englisch bittet sie, Platz zu nehmen. Diese Sprache paßt immer. „Ach nein, Sie sind ja aus Deutschland“, fällt ihr ein. Dann plaudert sie munter drauflos – in fast perfektem Deutsch.

Montserrat Caballé ist eine Weltbürgerin. Jahrelang sah sie die Metropolitan Opera in New York, die Mailänder Scala und das Londoner Opernhaus Covent Garden häufiger als ihren Landsitz im Baskenland. Doch zu Hause, erzählt sie glücklich lächelnd, fühle sie sich nur bei ihrer Familie, ihrem Ehemann Barnabé, mit dem sie seit 1965 verheiratet ist, und den 22 und 27 Jahre alten Kindern Montserrat und Barnabé Junior.

Die Karriere der Operndiva begann 1956 im Stadttheater Basel, und von 1959 bis 1962 sang sie in Bremen. Einen ähnlichen Start würde sie auch dem Gesangsnachwuchs raten, denn er biete Gelegenheit, das eigene Repertoire langsam reifen zu lassen und nicht im Getriebe der Agenten und Plattenfirmen zerrieben zu werden.

Drei Jahre gastierte Montserrat Caballé danach als freischaffende Sopranistin an verschiedenen Häusern, bis sie 1965 an der „Met“ als Ersatz für die erkrankte Marilyn Horne in einer konzertanten Aufführung von Gaetano Donizettis *Lucrezia Borgia* einsprang: Das war die Chance ihres Lebens. Sie kam, sang, siegte – und wurde noch im selben Jahr am Traumhaus aller Opernsänger engagiert.

Als Marschallin im *Rosenkavalier* von Richard Strauss, als *Marguerite* in Charles Gounods *Faust* und als *Violetta* in Giuseppe Verdis *La Traviata* feierte sie am häufigsten auf der Bühne



Foto: RCA

Die gnädige Diva

Audienz bei der Grande Dame
der Oper: AUDIO besuchte
Montserrat Caballé in Barcelona.

stand? „Die *Donna Elvira* in Mozarts *Don Giovanni* habe ich bestimmt fünfhundertmal gesungen. Wissen Sie, ich habe eine lange Karriere hinter mir“, meint sie vergnügt. Dazu kämen jeweils rund hundertmal die *Salome* von Richard Strauss, die *Semiramide* von Gioacchino Rossini, die *Maria Stuarda* von Gaetano Donizetti und die *Tosca* von Giacomo Puccini.

Darüber hinaus liegen der Spanierin besonders die Zarzuelas am Herzen. „Sie sind bei weitem nicht so folkloristisch wie die Wiener Operette“, unterstreicht sie deren Ernsthaftigkeit. „Nur einige Singspiele haben etwas mit Folklore zu tun; meist sind es dramatische

Opern, und manche Stücke sind schwerer zu singen als Opernarien. Plácido Domingo hat viel für die Zarzuela getan, ebenso Alfredo Kraus, José Carreras, Teresa Berganza und viele andere. Ich finde, jeder spanische Sänger hat die Pflicht, unsere Musik nicht sterben zu lassen.“

Auch Symphonien lauscht die Sängerin gern: „Es ist sehr spannend, die Interpretationen verschiedener Orchester und Dirigenten miteinander zu vergleichen.“ Sie selbst hatte in ihrer Karriere viele große Auftritte. Doch einer überstrahlte alle anderen: das *Barcelona Concert*, mit dem ihre Heimatstadt 1987 die Zusage des Olympischen Komitees für die Sommerspiele von

1992 feierte. Ein herzerreißendes *Barcelona* schmetterte sie da – im Traumduett mit Freddie Mercury, dem inzwischen verstorbenen Sänger der Rockgruppe Queen. „Er war wunderbar“, erinnert sie sich an den engen Freund, dessen Shows sie gelegentlich besuchte. Sonst fallen ihr nur noch zwei Popkonzerte ein, die sie miterlebt hat: Einmal war sie mit ihrer Tochter in Barcelona bei Bruce Springsteen – und in den 60er Jahren bei einem Londoner Gastspiel der Beatles. Davon schwärmt sie auch noch 30 Jahre später mit funkelnden Augen.

Der Auftritt mit Freddie Mercury eröffnete Montserrat Caballé den Zugang zu einem völlig neuen Publikum: den Popfans. „Als ich 1989 nach einer Vorstellung von Rossinis *Il viaggio a Reims* die Wiener Staatsoper

War eng mit Freddie Mercury befreundet: Montserrat Caballé.

verließ, wartete draußen eine Gruppe Jugendlicher auf mich. Ich fing an, Autogramme zu schreiben. Da beichtete mir ein junger Mann, er sei das erste Mal in einer Oper gewesen und habe gar nicht gewußt, daß die Frau, die neben Freddie so laut schreit, auch schön singen kann.“

Kann man sich ein ehrliches Kompliment für die Grande Dame der Oper vorstellen?

Werner Stiefele

Die besten CDs

Eternal Caballé

RCA (BMG) RD 61 044 (2 CDs)
I: 0000 K: 000

Berühmte Arien von Verdi, Donizetti und Rossini
Rarities

RCA (BMG) GD 60 941 (2 CDs)
I: 0000 K: 000

Sings Bellini & Donizetti
RCA (BMG) 09026 61458 2
I: 00000 K: 000

Barcelona Concert (mit Freddie Mercury)

Polydor (PV) 837 277-2
I: 000 K: 0000

Verdi: La Traviata
RCA (BMG) RD 86 180 (2 CDs)
I: 0000 K: 000